

Windpark: Signale stehen auf Grün

Die Signale für eine Windkraft-Nutzung im Staatswald Altenhimmel durch die Gemeinden Ahorntal, Glashütten und Hummeltal stehen weiter auf Grün. Keine Zweifel an der Umsetzung ließ Bürgermeister Sven Ruhl bei der Sitzung des Gemeinderates am Montagabend aufkommen.

Von Dieter Jenß



Auf unserem Bild sind im Hintergrund die Windräder im Lindenharter Forst zu sehen.

Foto: Dieter Jenß

GLASHÜTTEN. Die klare Botschaft an seine Räte und an die Bevölkerung lautete „Die Windräder werden kommen, da können sich die Gegner auf die Hinterfüße stellen, wie sie wollen“, so Ruhl, der anhand einer Power-Point-Präsentation Information zum aktuellen Stand gab und dabei die bisherige Vorgehensweise und auch den weiteren Weg zum Windrad im Staatswald aufzeichnete. Weitere Ansagen machte der Bürgermeister unter anderem zum Standort: „Bisher wurde noch kein einziger infrage kommender Standort ausgewählt und auch die Anzahl der Windräder ist noch offen. Auch wenn das bisher nötige Verfahren mit der Einholung zahlreicher Gutachten, die keinerlei Beanstandungen aufzeigten, bereits viel Zeit in Anspruch nahm, sind noch viele Schritte im Genehmigungsverfahren zu beschreiten. Deshalb ist weiterhin viel Geduld erforderlich.“

Auf Frage von zweitem Bürgermeister Oliver Becker (CSU) zum Zeitfenster, lautete die Antwort des Bürgermeisters: „Wenn wir Glück haben, steht die Anlage in den Jahren 2025/2026.“ Bekanntlich haben die drei

Kommunen bereits im Juli 2022 den Weg frei für einen gemeinsamen Antrag zur Aufnahme eines Vorranggebietes zur Windkraftnutzung im Staatsforstgebiet Altenhimmel beim Regionalen Planungsverband Oberfranken-Ost gemacht. Der Beschluss beinhaltete auch die Feststellung, dass die Entfernungen zur Wohnbebauung von 1000 Metern einzuhalten seien. „Das haben wir den

Bürgern versprochen“, so Ruhl, der ankündigte, bei der Bürgerversammlung am 20. März im Feuerwehrhaus in einem ehrlichen und offenen Umgang den Bürgern alle Fakten auf den Tisch zu legen. Und noch einstellte der Bürgermeister fest: „Wenn wir als Kommunen die Umsetzung mit rund zehn Millionen Euro nicht machen, kommen Investoren, für die 50 Millionen Euro gar nichts

sind.“ Aktuell stehen die Planungen beim Punkt „Auswahlverfahren zur Ermittlung des Projektentwicklers“.

>Was bisher geschah: Erste Überlegungen für eine gemeinsame Windkraftnutzung im Staatsforstgebiet „Altenhimmel“ haben die Gemeinden Ahorntal, Glashütten und Hummeltal durch ihre Bürgermeister bereits im

Jahr 2020 angestellt. Insbesondere wie dies im Sinne aller Bürger bestmöglich gestaltet werden kann. Ihre Ideen haben die drei Bürgermeister im Zuge von Bürgerinformationsabenden im November 2021 in den drei Kommunen vor rund 500 Bürgern zum Thema „interkommunale Gestaltung einer klimaneutralen Stromerzeugung“ vorgestellt. Den Bürgermeistern Florian Questel, Sven Ruhl und Patrick Meyer, so ihre gemeinsame Feststellung, ist bewusst, dass vieles für, aber auch manches gegen Windräder im Altenhimmel spricht. Genau deshalb suchten sie das Gespräch mit den Bürgern.

>Umsetzung im Altenhimmel: Das gemeindefreie Gebiet Glashüttener Forst ist 1200 Hektar groß und gehört den Bayerischen Staatsforsten. Es wird eingegrenzt von den Orten Muthmannsreuth, Körzendorf, Glashütten, Bärnreuth, Voitsreuth und Gubitzmoos sowie dem Glashüttener Forst, dem Poppendorfer Wald und dem Gubitzmooswald mit seiner höchsten Erhebung dem Schleifberg (562 Meter). Das Gebiet ist komplett bewaldet. In diesem befindet sich die 1,35 Hektar große Exklave Altenhimmel, die ein Ortsteil von Glashütten ist. Wie dem Buch „Glashütten seit dem Dreißigjährigen Krieg“ von Autor Richard Pfaffenberger (Glashütten) zu entnehmen ist, wurde 1833 im Altenhimmel ein Forsthaus errichtet und damit der Weiler besiedelt. 1960 wurde das alte Holzhaus vom Staatsforst an eine Familie verkauft, die ein Jahr später dieses durch den Neubau eines Wohnhauses mit Gastwirtschaft ersetzte. Ein weiterer Besitzwechsel folgte 1984. Der Gastwirtsbetrieb wurde 1988 eingestellt. Einwendungen in Form der Einhaltung der Abstandsflächen machten Anlieger des Altenhimmels bereits im Rahmen der Grundsatzentscheidung des Gemeinderates.